Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 2 RM. im Monat, bei Zustellung durch die Boten 2,30 RM., bei Postbestellung 2 RM. zuzüglich Abtragegebühr. Einzelnummern 10 Pfg. Postboten und unsere Ausgabestellen nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. — Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreis: die 8gespaltene Raumzeile 20 Rpfg., die 4gespaltene Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichspfennig, die 3gespaltene Reklamezeile im textlichen Teile 1 Reichsmark. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzvorschriften werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Anzeigenannahme bis vorm. 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Jeder Rabattanspruch erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Anzeigen nehmen alle Vermittlungsstellen entgegen.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 116 — 89. Jahrgang | Telegr.-Adr.: „Amtsblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Dienstag, den 20. Mai 1930

Paneuropa.

Den Unterschied zwischen den „Paneuropa"-Plänen eines Grafen Coudenhove-Kalergi, der seinen paneuropäischen Kongreß in den letzten Tagen in Berlin abhielt, und den „Richtlinien" des französischen Außenministers Briand kann man vielleicht dadurch einigermaßen kennzeichnen, daß dort eine unbewußte, hier eine ganz bewußte Unklarheit in den Reden, Formulierungen, Verwirklichungsvorschlägen waltet. Auf dem Paneuropa-Kongreß kam das zum allerdeutlichsten Ausdruck. Auf der einen Seite betonte nämlich der deutsche Reichsminister Dr. Wirth, die paneuropäische Idee sei zwar sehr schön und durchaus begrüßenswert — nur gehe es dem deutschen Volke derart schlecht, daß es durch die Sorgen um das Heut und Morgen allzusehr in Anspruch genommen wird; unbedingt aber müsse diese paneuropäische Idee auch Deutschland „die Freiheit bringen, auf die es Anspruch habe". Vorläufig haben wir sie noch nicht! Noch deutlicher in der Ablehnung ist aber der englische Vertreter auf diesem Kongreß geworden, ein früherer Kolonialminister, Amery: England könne nicht „ein Teil Europas" werden; dem widerspräche die Tatsache, daß Großbritannien ein Weltreich mit Weltinteressen sei und die Teilhaberschaft Englands an einem „Paneuropa" wäre deshalb wohl auch für — Europa selbst nicht ganz zweckmäßig! Aber natürlich wäre ein gemeinsames Vorgehen zwischen diesem „Paneuropa" und dem Britischen Weltreich in europäischen Fragen sehr wohl denkbar, auch in Fragen der Weltpolitik. Das klingt gerade nicht nach Entgegenkommen, aber hier sprechen eben die Realitäten, wobei man ruhig noch hätte hinzufügen können, daß dieses projektierte Paneuropa gewollt oder ungewollt eine Spitze gegen die Vereinigten Staaten als Führer des Panamerika enthält. Da macht natürlich gerade England zu allerletzt mit.

*

Auch Briand will ein „Paneuropa" —, allerdings bewußt vorsichtig, zurückhaltend, zwischen den Realitäten der politischen Lage lavierend. Und immer in engstem Zusammenhang mit dem Völkerbund bleibend, der doch in der Hauptsache eine europäische Organisation ist, da die größte außereuropäische Macht, die Vereinigten Staaten, draußen geblieben sind. Allerdings soll dieses Paneuropa eine Art regionaler Untergruppe des Völkerbundes darstellen, — nur ist auch hier wieder nicht daran vorbeizugehen, daß die größte europäische Macht, Sowjetrußland, ebenfalls dem Völkerbund nicht angehört und von einem „Paneuropa" womöglich noch weniger wissen will. „System einer vertraglich festgelegten Solidarität für die rationelle Gestaltung Europas" — das wird nicht klarer dadurch, daß man die schon ein bißchen anrüchig gewordenen Worte „Sicherheit" und „Wohl" Europas als das Ziel dieser „Gestaltung" zu hören bekommt. Sind doch — nicht bloß England — die größten europäischen Mächte gar nicht ein auf Europa isolierter Kreis, sondern die Differenzen beispielsweise zwischen Frankreich und Italien haben ihre Ursachen in außereuropäischen Verhältnissen. Briand will aber schon einen Vertrag vorschlagen „zur Aufstellung des Grundsatzes der moralischen Union Europas und der feierlichen Bekräftigung der Solidarität" dieses Erdteils, will Organe hierfür schaffen, eine Konferenz, einen Ausschuß, ein Sekretariat, — aber wichtiger als eine solche Bekräftigung des Gedankens der Solidarität ist doch die Frage, ob er — da ist. Ob er wirklich schon „außerhalb der Debatte" steht. Oder, wenn nicht, auf welchem Wege er ins Leben gerufen werden kann. Die Organisation soll ja auch eine „neue Instanz für die Regelung von Rechtsstreitigkeiten" zwischen den europäischen Mächten werden. Sehr schön, — nur haben wir von solchen Instanzen schon eine fast bedenkliche Menge! Auch soll hier die „Vorbereitung für den künftigen Staatenbund" in Angriff genommen werden, ein Bund, der „auf dem Boden völliger Souveränität und völliger politischer Unabhängigkeit der Staaten" begründet sein soll. Vorläufig ist aber gerade das Herz Europas, Deutschland, nicht unbedingt souverän, nicht völlig politisch frei auf seinem eigenen Gebiet, wird es auch nicht sein, wenn die letzten fremden Truppen abgerückt sind.

*

Der Befehl zur Rheinlandräumung ist ja nun von Paris aus abgegangen, nachdem die Reparationskommission unseligen Angedenkens entschieden hat, daß der Young-Plan „in Funktion getreten" ist. Ein wenig rührt es doch im Herzen eines jeden Deutschen, daß nun endlich, endlich erfolgen soll, was bald zwölf Jahre das Sehnen Deutschlands war. Aber souverän am Rhein — nein, das sind wir nicht. Denn die „Entmilitarisierung" bleibt und der Völkerbund wacht über die Innehaltung dieser Bestimmung ebenso wie über die zahlreichen andern wie beispielsweise der deutschen Entwaffnung, der „Internationalisierung" unserer Ströme usw. Auch der Young-Plan selbst enthält ja Einschränkungen der deutschen Souveränität; so darf Deutschland nicht mit seinen indirekten Steuern machen, was es will, darf sie z. B. nicht verpfänden. Aber wir sind bescheiden geworden, freuen uns von Herzen darüber, daß — abgesehen noch vom Saargebiet — doch endlich das ganze Rheinland frei sein soll.

Das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung

Wirtschaftspolitische Beschlüsse

Nachdem die Kabinettsberatungen über das Ostprogramm in den letzten Tagen zum Abschluß gebracht worden sind, befaßte sich das Reichskabinett unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning und unter Beteiligung des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther mit der wirtschaftspolitischen Lage in ihrer Gesamtheit und den vor der Sommerpause zur Erledigung zu bringenden Vorlagen.

Das Reichskabinett war sich darin einig, daß alle Mittel darangesetzt werden müssen, zur Behebung der Arbeitslosigkeit die Wirtschaft nach Kräften zu beleben. Zu diesem Zweck werden Verhandlungen mit der Reichsbahn- und Reichspostverwaltung eingeleitet mit dem Ziele, möglichst umfangreiche Lieferungsaufträge baldigst zur Ausführung zu bringen.

Auch der Wohnungsbau, insbesondere soweit es sich um Kleinwohnungen handelt, wird durch besondere Maßnahmen gefördert werden. Bereits im Gange befindliche Verhandlungen über die kommunale Umschuldung sollen beschleunigt zu Ende geführt werden.

Zur Förderung der Bauwirtschaft und Linderung der Arbeitslosigkeit wird auch die Frage der Inangriffnahme und des Ausbaues großer Straßenbauten geprüft werden.

Der Reichsfinanzminister ist ermächtigt, im Rahmen der Haushaltsmittel alle Lieferungsaufträge unverzüglich in Gang zu setzen.

Die Umgestaltung der Golddiskontbank und ihre neuen Aufgaben wurden gleichfalls eingehend erörtert.

Schließlich berichtete der Reichsfinanzminister über die Gesamtgestaltung des Ausgabensenkungs- und Spargesetzes sowie der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft über das in Vorbereitung befindliche Standardgesetz für landwirtschaftliche Produkte.

Die Durchführung dieses Gesamtprogramms wird ohne Inanspruchnahme neuer Haushaltsmittel erfolgen.

Diskontermäßigung der Reichsbank.

Um ½ Prozent.

Der Zentralausschuß der Reichsbank beschloß, den Diskontsatz um ½ Prozent auf 4½ Prozent und den Lombardsatz gleichzeitig um ½ Prozent auf 5½ Prozent mit Wirkung ab Dienstag zu ermäßigen.

Reichsbankpräsident Luther, der zum erstenmal der Zentralausschußsitzung vorsaß, führte zur Begründung der Diskontermäßigung aus, die Geldverflüssigung an den internationalen Märkten sei in den letzten Tagen noch stärker geworden, infolgedessen habe die Reichsbank die Fühlung mit dem Privatmarkt immer mehr verloren. Die Goldzuflüsse seien allerdings nur gering gewesen und die Devisensätze hätten sich auch nur wenig verändert. Auf der anderen Seite seien aber die Wechselbestände stark zurückgegangen. Die Reichsbank hoffe mit der Diskontermäßigung der Wirtschaft einen gewissen Antrieb geben zu können. Zu einer Diskontermäßigung auf vier Prozent habe die Reichsbank sich nicht entschließen können. Er stehe, wie sein Vorgänger, auf dem Standpunkt, daß die derzeitige Höhe des Privatdiskontsatzes wie auch des Reichsbanksatzes der tatsächlichen Lage des deutschen Geldmarktes nicht entsprächen.

Vor dem Preisabbau?

Erklärungen Dr. Vöglers.

Berlin, 19. Mai. Am Sonntag hat Generaldirektor Dr. Vögler zum Abschluß der Jahresversammlung des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute Ausführungen gemacht, die man als eine Bestätigung der Andeutungen über eine bevorstehende allgemeine Preisermäßigung auffassen dürfte. Vögler wies darauf hin, daß der Erzeugungs- und Absatzrückgang der Großeisenindustrie in den letzten Wochen einen Umfang angenommen habe wie nie zuvor, und daß man um außergewöhnliche Maßnahmen nicht herumkommen würde. Es sei keine andere Möglichkeit denkbar, als daß alle Kostenfaktoren gesenkt würden, und daß auf diese Weise ein Preisabbau eingeleitet würde. Arbeitgeber und Arbeitnehmer müßten im gemeinsamen Streben hierzu die Voraussetzungen schaffen.

Amtliche Bestätigung des Räumungsbefehls.

Räumung vom 20. Mai bis 30. Juni.

Ministerpräsident Tardieu empfing am Montag den deutschen Botschafter von Hösch, ferner den Außenminister Briand, den französischen Delegierten bei der Rheinlandkommission, Girard, und General Guillaumat, den Oberbefehlshaber des Besatzungsheeres. Der französische Ministerpräsident bestätigte dem deutschen Botschafter, daß, nachdem der Young-Plan am Sonnabend in Kraft getreten ist, die französische Regierung gemäß ihren Erklärungen vor dem Parlament den Befehl erteilt hat, die dritte Rheinlandzone zu räumen. Die Vertreter Frankreichs und Deutschlands haben außerdem ihr Einverständnis über die verschiedenen die Räumung betreffenden Einzelfragen, die gemäß dem von der Rheinlandkommission und den französischen Militärbehörden aufgestellten Programm durchgeführt werden, gegeben. In Ausführung dieses Programms werden alle französischen Truppen die dritte Besetzungszone am 30. Juni verlassen haben, und das Ende der Besetzung wird an diesem Tage offiziell notifiziert werden.

Das Oberkommando der französischen Rheinarmee in Mainz hat dem Präsidenten der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten Gebiete mitgeteilt, daß das französische Kriegsministerium den Befehl erteilt habe, mit den Räumungsmaßnahmen am 20. Mai zu beginnen. Einzelheiten über die Durchführung der Räumung werden nach Feststellung der Termine noch bekanntgegeben werden.

In Trier wird voraussichtlich noch in dieser Woche mit dem Abtransport der Besatzungstruppen begonnen werden. Als erstes Regiment soll das schwere Fußartillerie-Regiment fortkommen. Der Sonderfahrplan für diesen Transport liegt bereits bei der in Frage kommenden Reichsbahnstelle vor. Die Transporte sollen alle von Trier selbst ausgehen. Die Züge sind so gelegt, daß sie den ordentlichen Fahrplan in keiner Weise behindern werden.

*

Paris, 19. Mai. Dem „Temps" zufolge sind am vergangenen Sonnabend die letzten Schwierigkeiten, die sich der offiziellen Inkraftsetzung des Youngplanes durch die Reparationskommission und den Präsidenten der Kriegslastenkommission entgegenstellten, folgendermaßen beseitigt: Das von der deutschen Regierung der BIZ. übergebene Schuldzertifikat enthält für die letzten 22 Jahreszahlungen der deutschen Schuld nur Kupons vom geschützten Typ. Die Vertreter der fünf Hauptgläubigermächte — Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien und Japan — erklären jedoch in einem beigefügten Schreiben, daß „die Uebergabe des Schuldzertifikates, das nur Kupons vom bedingungslosen Typ enthält, ihnen weder jetzt noch in Zukunft vorgesetzt (opposee) werden kann, denn nach ihrer Ansicht müssen die letzten 22 Jahresraten ebenso wie die ersten 37 einen ungeschützten Abschnitt von 612 Millionen Goldmark enthalten. Diese Erklärung wurde „vorbehaltlich der Zustimmung" des in dem Haager Abkommen vorgesehenen Schiedsgerichtes abgegeben. Als Antwort hierauf hat der Präsident der Kriegslastenkommission, Ruppel, die Erklärung abgegeben, daß die deutsche Regierung die These der Gläubigerstaaten nicht annehmen könne, vielmehr an ihrer Auslegung des Youngplanes festhält, wonach die ungeschützten Zahlungen auf die ersten 37 Jahre begrenzt sind.

Durch Böen und Gewitter.

Die erste Route des Südamerikafluges.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat am Montag Spanien erreicht. Die Fahrt ging unter Führung Dr. Eckeners glatt vonstatten, zumal es Dr. Eckener glänzend verstand, das Luftschiff durch alle Gewitterfronten und Böen hindurch mit sicherer Hand zu lenken. Die Nachrichten von Bord des Luftschiffes liefen im Laufe des Montags sehr spärlich ein, da die Bordstation für die Aufnahme der Wettermeldungen frei sein mußte, aus denen die Schiffsleitung die Reiseroute des Luftschiffes zusammenstellte.

Die amerikanischen Blätter bringen ausführliche Schilderungen vom Beginn der Zeppelinreise. Nach einer Meldung der Associated Preß aus Recife de Pernambuco (Brasilien) stieg mit der Startnachricht sichtlich die allgemeine Spannung, mit der das Eintreffen des „Graf Zeppelin" erwartet wird. Der 51 Fuß hohe Ankermast und die Funkstation für Wetterberichte sind fertiggestellt, 150 Mann arbeiten noch an der Herrichtung des Landungsplatzes, 250 Soldaten und 100 Feuerwehrleute werden als Landungsmannschaft ausgebildet.

Ein ebenso starkes Interesse hat der Südamerikaflug des Zeppelins auch in England hervorgerufen. Der Flug wird als eine Pioniertat angesehen, da zum erstenmal die Überfliegung des südlichen Atlantiks mit regulärer Post und Passagieren an Bord versucht wird. Der Flug von Sevilla nach Rio de Janeiro stelle nicht nur den Beginn einer neuen epochemachenden Ozeanüberquerung dar, sondern verspreche auch wissenschaftlich das interessanteste und schönste Unternehmen der Luft zu werden.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF